

9. Wieder: sie also nachmahs dieses:
 Wann Fürsten vnd Herren/ dergleichen
 vngestümmige vngesähmte eyfferer bey die-
 sem Hexen Process vmb vnd bey sich ha-
 ben/so hat man sicherlich zubesorgen / daß
 sie (wie zugeschehen pflegt) durch die affe-
 ten eingenommen/viel dinges nicht hoch
 achten/welche nach der Hand/ wann der
 Process angefangen ist/ ohne gefahr der
 vnschuldigen nicht abgehen können/ vnd
 10 also der Weizen mit herhalten muß. Muß
 man demnach zu verhütung desselbigen/
 Fürsten vn Herren nich allein ermahnen/
 daß sie sich auffsbest als jüner möglich ist
 darbey vorsehen. Sondern daß sie mit dem
 Process allerdings inhalten mögen/sünte-
 mahln alle warnung bey ihnen vergebens
 vnd vmbsonst ist/als lang sie solche vnges-
 stümme vnd vngeschickte sehergen vmb sich
 11 leyden werden. Dann dörfen sie so küh-
 ne sein/daß sie nicht lästern von beschworen/
 weil ich Christi Lehre vnd Meynung
 folge/was werden sie dann nicht thun
 mit den armen gefangenen Weibern / mit
 welchen sie ihres Befallens verfahren dörf-
 fen/vñ daß noch vnder dem stattlichen Tit-
 tul der Gerechtigkeit? zu deme / weil sie so
 schlecht vnd ohn vorsichtig seind / daß sie
 mir daß jenig vorwerffen dörfen/welches
 mir eben Wehr vnd Waffen an Hand gibt/
 sie damit darmiter zuschlagen / oder sie
 ihres vnfrugs zu oberweisen / was werden
 sie doch für stattliche Rathschläge in dieser
 hochwichtigen Zaubersache/darin auch die
 allerklügeste vnd hochverständigste / sich
 nicht richten können / finden oder geben
 können.

Die XV. Frage.

Was seinds doch dann vor Leuthe/
 welche die Obrigkeit zum Hexen
 Process antreiben?

12. Desselbige Leuthe sein bey nahe vier-
 derley Art.

Erstlich seinds auß den Geistliche vnd 1.
 Pralaten, die jenige welche in ihren Zellen
 vnd Studier stuben oder Cabineten mit
 ihren Speculationibus, die Zeit ihres Lebēs
 in guter ruhe zubracht / vnd was in der
 Welt vorleufft nichts wissen / weniger/
 was es in den stückenden Gefängnissen/
 vnd mit Ketten vnd Bänden vor eine be-
 wantnuß habe/was für Folter gezeug man
 gebrauche/vnd was für ein elendes Jamer-
 geschrey vnd wechlagen es darbey gebe/er-
 fahren haben / ja sie solten sichs wohl schä-
 men vnd ihren Orden schmächlich erachten/
 Kercker vnd Gefängnisse zu besuchen / mit
 armen Bettelern zu reden/vnd auff der ar-
 men Gefangenen klagen vnd beschwerun-
 gen acht zu haben! was wolten dann solche
 Leuthe sich auff diesen Handel verstehen/
 vnd was können sie Fürsten vnd Herren
 darbey rathen?

Zu diesem sehe ich hinzu die jenige / so 2.
 auch zwar Geistliche vñnd heylige Männer
 seind / aber sich auff die Bosheit vnd Wu-
 berey der Leuthe nicht verstehen / sondern
 weil sie für sich selbst schlecht vnd Heilig
 seind/so meinen sie auch/ daß Richter vnd
 Commissarien vber daß Hexenwerck auch
 also seyen/ ja haltens wohl für eine grosse
 Sünde/d; man von denselbigen anderst als
 heylig vnd Ehlich haltē/ oder sie einiger vn-
 gerech.

gerechtigkeit / oder irthums beschuldiger wolte.

3. Daher es kompt/ daß wann sie etwan eine Fabel oder alt Märlein von Zaubrischen hören/oder vernehmen daß eine oder andere dieses oder jenes auff der Folter außgesagt/so nehmen sie dasselbig nicht anders auff/alsi was ein Evangelium wehre/ vnd lassen sich den Enffer ehe einnehmen/ ehe dann sie den Grund der Wahrheit wissen/da heißt so bald/ein solches Laster muß man nicht dulden/ es ist allenthalben voll von diesem Herengeschmeiß/da müße man ja nicht feyren/sondern alle macht gebrauchen/daß man diß Gift hinweg reume/ vnd was der reden mehr seind: Vnd weil sie fromme vnd schlecht seind / können sie die Gefahr so darbey vnderlaufft nicht begreifen.

4. Ach ihr liebe Heilige vnd fromme Leute/ ihr meinets zwar mit dem gemeinen Nutzen sehr gut/aber soltet ihr wissen was offmahls für Bosheit/ vnd Ungeschicklichkeit / bey denen / so mit diesem Process vrbgehen/ fürgehet / ihr würdet außser allem zweiffel mit ewerim Lehrmeister Christo ruffen: Lasset beydes wachsen bis zur Zeit der Erndte. aber diß könnet ihr nach ewerer einfalt nicht vernehmen.

II.

5. Die zweyte Art dieser Leute seind die Juristen vnd Rechtsgelärthen/vnd zwar allein die jezige/welchewach dem sie allgemächlich mercken / daß ein guter gewinst darauff sihet/in deme dieser Process fort getrieben werde/lassen sie sich gar bald darzu bestellen/vnd also machen sie ihren Herren allerhand bedencken/was ihnen darauff

stehen würde/im Falle nicht auff das Laster mit allen ernst inquirire. Vnd ist niemand der da verstehen oder mercke könne/was diese Leute hierunder suchen.

III.

Drittens ist das unverständige Mißgünstige vnd bosshaffe Pöbelweiß/welchs wann es sein Märlein anders nicht fühlen kan/seine feindselige offeten mit Lastern vnd schmähen herfür thut/oder auch seine Wäschhaftigkeit zu anders nichts als andere Leute durch die Hechel zu ziehen/anzuwenden weiß/vnd daß vngeschewet vnd vmbsonst: Was wird man dann wohl verständiges vnd mit gutem gewissen hören können/ wann nicht vor allen dingen/ solche öffentliche schmach vnd lästerung auffß ernstlichst abstraffen/wird aber hiervon folgt hierunden bey der 34. Frage. Diß habe ich allhie nur kurzlich erinnern wollen/ daß es bey dem gemeinen Mann nunmehr dahin kommen/daß wann nicht eine Obrigkeit / auff ihr nichtswürdiges Geschrey so bald zu plaket/ fänget/ soltert/ vnd brennet/so muß sie hören / daß ihnen entweder vor ihre selbst eygene Persohn/ oder vor ihre Weiber/ oder Freunde bangen/oder sie seyen vonden Reichen bestochen / die fürnehmste Geschlechter in der Statt seyen mit der Zauberey behafft/man könne sie doch bald mit fingern zeigen/derhalben wolle man nicht dran/vnd was des dings mehr ist/darab man die Bosheit/ Neid vnd Mißgunst der Leute/handgreifflich erkennen kan/soll man nun derselben gegen einander glauben/wan sie sich vndereinander also kibelnd vnd holshippen/da sie doch ihrer Obrigkeit nicht schön/sondern sie ohne einlge Bruch lästern dürffte.

Vnd

8. Vnd woltte Gott/das nicht auch vnder den geistlichen vnd Kirchen dienern / darvon ich droben num. 7. meldung gethan / einige gefunden würden / die dergleichen Geschrey des Pöbels vber die Obrigkeit / gut heissen/da sie billig diejenige sein solten/ die demselben solten wehren.

IV.

2. Endlich vnd zum vierten / sagt man das es die sein sollen/welche nach deme sie selbst mit dem Zauberer Laster behafftet seind/ sie vor allen andern auff die Obrigkeit tringen/vnd klagen/das man so langsam bey diesem Wesen verfare/vnd dieses thun sie darumb/das man desto weniger einen verdacht auff sie werffen möge: Wie sichs dann an vielen Orten zugetragen / das dergleichen eyfferige antrieber / nach deme sie hernach besagt gefangen/gefolttert / vnd neben andern verbrennet worden/bekennet haben/dessen Exempel wehren ohnfern zu holen. Das sie eben von deswegen / auff das Hexenbrennen/so hart getrungen heten/damit man ja nicht Bedencken möchte/das sie damit beschweisset wehren.

10. Dannenhero dann ohnlängst hin einer von den Inquisitoren oder Commissariis gesprochen: Weil er dieser gleichen Exempel viel erfahren/ihne nunmehr diejenige/welche also heftig vnd eyfferig / auff den Hexen Process trieben / nicht wenig verdächtigt vor kähmen/vnd das hat derselbe gesagt/vnd sagens andere mehr / ich aber darffs nicht sagen / ich mache aber gleichwohl diese kurze schlusrede darauff: Es haben dieser antreiber viele/ja vngeheliclich viel sich hernacher selbst vor Hexer bekennet / vnd seind darauff verbrennet worden / so seind dann dieselbe entweder / vnschuldiz/

in deme sie von andern auß Haff vnd Meid/ oder senften fälschlich besagt worden / oder schuldig gewesen: Da sie nun vnschuldiz gewesen/so erscheinet daher / wie sein bey dieser Sache procediret werde / in deme man auch der vnschuldigen (vnd zwar deren nicht wenig) nicht verschonet: Wo haben doch die Belärthen/welche Fürsten vnd Herren hierbey Naths fragen/ihre Bedencken / das sie nicht einmahl vmbkehren? Seind sie aber schuldig gewesen/die solcher Gestalt hingerichtet werden / wie woltte man sich dann nach so viel erlebten dergleichen Exempeln / nicht leichtlich zum verdacht / gegen solche eyfferer bewegen lassen? Vor meine Persohn halte ich gänzlich vnd vngezweiffelt dafür / das obiggenelte Inquisitores welche dem Tannerum des Feners würdig geachtet / selbst Zauberer gewesen seyen / vnd also vnder diese letzte Art der Inquisitoren gehören. Vnd zwar mangelt mirs disfalls an indicien vnd anzeigungen nicht / die ich aber von deswegen allein verschweige/damit ich die Obrigkeit nicht irz mache / noch mich in Handel einmische / so meines Amptis oder stands nicht seind.

Vnder dessen mögen Fürsten vnd Herren zu sehen was sie thun/vnd mögen/wann sie vnder dem Schein der Justiz/zu diesem schweren Werck angetrieben werden / zusorderst die Geister prüfen/ob sie auß Gott seyen. Ich bins nicht allerding in abreden / das man das Vnfrat außgehen solle (ob zwar etliche von den grossen / doch auß Vnwissenheit meinen/man müste bey dieser Sache frey blind zu gehen) aber also wann man nemblich das Vnfrat

erkennen / vnd es ohne Gefahr des
Weykens absondern kan. Wir ha-
ben das Evangelium in handen / wollen
die Amptleute vnd Rätze/solches nicht le-
sen/werden sie vielleicht auß vorwitz dieses
lesen/was ich allhier schreibe/derhalbē wie-
derhohle ichs so offtmahls / daß dieses des
Herrn Christi Befelch sey Matth. 13. vers.
Daß wann Gefahr sey/daß man mit
dem Unkraut / auch den Weizen
aufrauffen möchte / man lieber das
Unkraut stehen lassen solle. Diese
worte sind entweder Befelchs worte/
oder schlechthin ein Rath / seinds Be-
felchs worte/so wird derselbe es schwer-
lich zu verbüssen haben/welcher darwieder
handelt/ists aber ein blosser Rath / so mö-
gen Fürsten vnd Herren/wer sie auch sein
mögen/sich wohl versehen/daß wann sie ja
bey diesem Werck einigen Rathgeber zu
lassen wollen/sie diesen Rathgeber Chri-
stum für andern hören vnd folgen.

13. Darmit ichs aber hierbey ein Ende
mache/so will ich zum Schluß noch etwas
erinnern/welches ich in acht genommen/
vnd notirens wohl werth ist. Ihrer viele
welche in ihren Stätten vnd Dörffern die
Inquisition gegen diß Laster so hefftig an-
stellen/vnd vor sich fromb vnd derwegen
sicher seind/die nehmen nicht in acht / daß
wann man der Solter zu viel raumb gibt/
vnd ohnenachlaß auff die besagungen rin-
get/wordurch dann der Process nach vnd
nach continuiret wird/nothwendig erfol-
gen inluffe/daß die reize endlich auch an sie
kommen werde / sintemahlen (wie droben
angeregt) diesem Werck kein ende zu fin-
den / bis daß alles verbrandt ist. Wann die

selbe nun hernach sehen vnd vernehmen
müssen/di sie auch besagt seind/vñ darauß
gefangen werden/alsdann thun sie erst die
Augen auff / vnd beweinen ihr Landt / aber
zu späthe/sintemahlen je hefftiger sie vor-
mahls gegen die Zauberschen gewesen / ja
ärger hält man sie alsdann/als welche vn-
der einem solchen Eyffer/ihre Bubenstück
hatten vermänteln wollen.

Daß nun dieselbe/nach deme man sie ^{14.}
mit vnleiblicher Marter vnd Pein dahin
gerrungen / daß sie vber sich bekennen müs-
sen/mit den andern in der Aeschen aufffah-
ren/sterben war sie neben dergleichen an-
dern vielen / vnschuldig dahin / gleichwohl
aber durch Gottes gerechtes verborgen
Gericht / von deswegen verlacht / weil sie
sich durch ihre vnordentliche Affectē dahin
verführen lassen/daß sie ihre Zunge zu an-
derer Leuthe verunglimpfung / Todt vnd
vndergang/mit grosser Vngestimmigkeit
Mißbrauch hatten. Wer dieses nicht weiß/
der sehe sich vor.

Vnd daher kompts/daß nunmehr etli-
che vornehme grosse Leuthe / nach deme sie
diesen possen mercken/vnd dergleichen Ex-
empel mit ihren Augen sehen/ihren Herren
zu den Heren Processen nicht viel rathen.

Die Italianer vnd Spanier / welche ^{15.}
von Natur tieffsinniger seind / die sehen
gar wohl/daß wann sie vns Teutschen fol-
gen solten/sie eine vnzählbare mänge vn-
schuldiger Leuthe in diesem Handel mit ein-
schiechten würden / thun demnach recht vnd
wohl daran / daß sie sich dessen enthalten/
vnd vns allein diesen bolum vnd brocken
verschtingen lassen / als die wir viel lieber
vnserē Eyffer raum geben/als vnseres Ge-
sehgebers Christi Gebott folgen wollen.

Die

Die XVI. Frage.

Wie man sich bey den Hexen Processen vorsehen vnd hüten könne / daß die vnschuldige vnd Frommen ohne Gefahr bleiben?

1. **S** Emselbigen wird man fleißig vorkommen/wann man nachfolgende Cautelas oder warnungen beobachtet.

I.

Vor allen Dingen müssen Fürsten vñ Herren sich vorsehen/dz sie zu diesen schweren vnd hochwichtigen Sachen / tüchtige qualificirte Leuthe erwählen / wollen sie solche haben/so müssen sie sehen / daß sie wohlgelärth/flug vñnd verständig /

1. Fromm/Barmhertzig vnd Sanfft mütig seyen / damit sie nichts vngeheuliches vnvorsichtiges / oder auß Boshheit grauwsamb-oder Vngestümmigkeit/begehren/vnd dieses darff keiner Auflegung.

2. Ich klage zwar hiermit niemanden an/ aber daß kann ich gleichwohl von ehrlicher Inquisitoren Vngeschicklichkeit sagen/daß ich mich offermahls verwundere/daß sie so schlechte folgerungen auß einigen Dingen schliessen / vnd daß sie oftmahls so leichtfertige nichts sollende argumenta an statt wichtiger Gründe zu Warck bringen / vnd sie hingegen die jenige argumenta, so an der beklagten Seiten/mit sattsamen Gründen vorbracht werden / so gar verichten / daher es dann auch kompt / daß wann man ihnen nur das geringste mit guter Vernunft einredet/sie entweder verstümmen / oder sich vnnyß darüber machen/vñ nicht reden können/daß man diese Sache der Vernunft oder Kunst rechtens nach examiniren solle.

Ich kann aber auch dieses nicht rath-3. samb finden / daß wann man bey diesem Process den weltlichen Commissariis auch einen geistlichen beyordnen wolte/ man eben einen grossen Doctoren oder Pralaten darzu erwählen solte / welcher ein grosses ansehen Nahmen vnd Tirtul führet/zumahl in wann er etwas vngeheulich vnd stoltz sein möchte/auf Ursachen.

I.

Weil für solchen Leuthe andere sich fürchten/vnd scheren müssen/so können sie leichtlich erhalten was sie wollen / vnd was ihnen nuhrend gelüster/vnd darff sich ihnen niemandt kühnlich widersetzen / weil man besorget/man möchte ihme dadurch sie die Pralaten oder ihre Herren vber den Hals laden.

II.

Die weil bey solchen Leuthe offermahls 4. die Geschicklichkeit vnd der Verstand bey weitem so groß nicht ist/als wohl ihre gravitet, Würde vnd Tirtul mit sich bringen.

III.

Seind aber eynige vnder ihnen sonsten 5. wohl qualificiret, so werden dieselbe sich dennoch nicht bemühen / eine gewisse Erfahrungheit darüber einzunehmen / sie werden sich beschweren die Kercker vnd Gefängnuß zu besuchen / die Arme verhaftete freundlich anzureden/sie in ihrens schlamm vnd gestanck/darin sie oftmahls liegen zu tröffen / vnd mit dergleichen verächtlich scheinenden Sachen sich zu bemühen/ sondern sie werden das alles durch frembte Ohren hören müssen / vnd was also dieselbige ihnen nach ihren affekten vorbringen werden / daß geschehen / oder nicht geschehen sein solle / das werden sie glauben